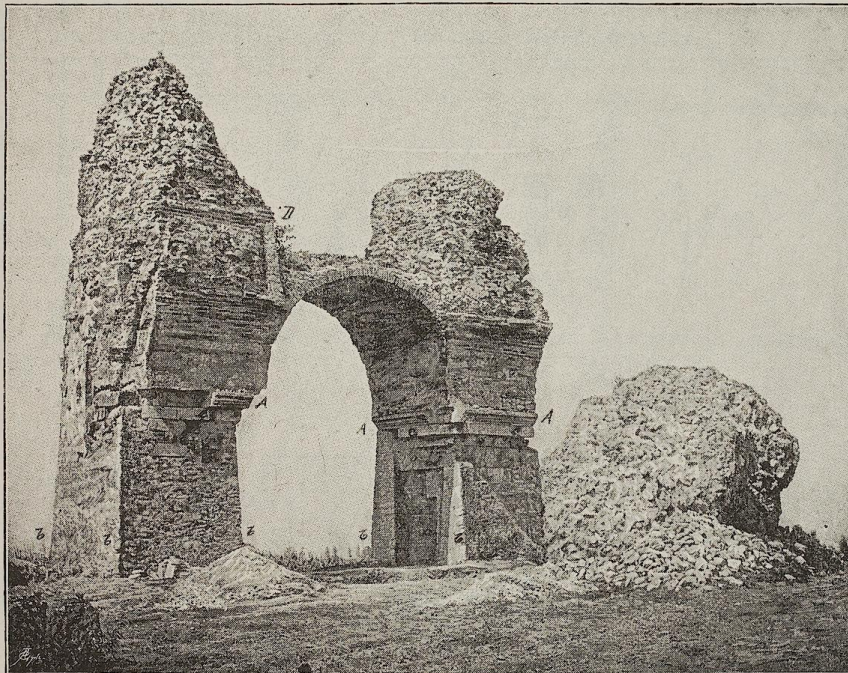


selben, dass das Fundament im Verlaufe der Zeit keinen Bewegungen unterworfen war und das Denkmal seine ursprüngliche Stellung beibehielt. Eine ziemlich bedeutende Anschüttung, welche von herabgestürztem Baumaterial herrührt, bildet das jetzige Terrain und bedeckt den Fuß der Pfeiler in einer Höhe von 1·80 *m* im Mittel. Die Pfeiler sind aus ungleich hohen Schichten ausgeführt, welche jedoch aliquote Theile des römischen Fußes sofort erkennen lassen. Die äußere Begrenzung dieser Schichten wurde von ungleich tief eingreifenden

Fig. 1. Süd-Ost-Ansicht des Heidenthores.



Quadern gebildet, zwischen welchen sich der aus Gussmauerwerk ausgeführte Kern befand; wo die Quadern fehlen, tritt jetzt dieses Mauerwerk zu Tage. An der Ostseite und den einander gegenüberstehenden Flächen der Pfeiler ist ein in Fig. 1, 7 und 11 mit A bezeichnetes Kämpfergesimse sichtbar, das den oberen Abschluss der Pfeiler und die Basis des Bogens bildet; am besten ist es an der südöstlichen Ecke des nördlichen Pfeilers (Fig. 7) erhalten. Dort bemerken wir überdies eine Verkröpfung des Gesimses und der zwei unter demselben noch erhaltenen Quaderschichten in der Tiefe von